

Marie

Per Post in die Zukunft

Wechsel zum
Präsidentialmodell

Hunde helfen beim Sprechen

Wie Sophia mit Smartie und Stupsi das Sprechen lernt

Gummibären- waschanlage

Spielerische
Sprech-Übung
zum Mitmachen



Liebe Leser*innen,

der Frühling kehrt zurück und bringt damit wieder mehr Wärme und Sonnenschein in unsere Region. Mittlerweile bestimmt die Coronapandemie seit einem Jahr unseren Alltag. Die Einschränkungen haben Spuren hinterlassen und uns gleichzeitig gezeigt, was dennoch möglich ist, wenn wir als AWO solidarisch zusammenstehen. Erstes zartes Pflanzengrün, endlich angelaufene Impfungen und systematischere Teststrategien geben uns Hoffnung darauf, dass das Leben in Natur und öffentlichem Raum bald wieder spürbar wird.

In den vergangenen Wochen hat die AWO Weser-Ems erfolgreich die Weichen für die Zukunft gestellt. Per Post stimmten die Delegierten für den Wechsel in das Präsidialmodell. Die Ergebnisse der Wahlen finden Sie auf Seite 30.

Zudem beschäftigen wir uns in dieser Ausgabe mit der Sprachförderung, ein wichtiges Tätigkeitsfeld, in dem die AWO Weser-Ems seit den 1950er-Jahren besondere Arbeit leistet und bundesweite Maßstäbe setzt.

Wie gewohnt richten wir den Blick auch auf unsere Gemeinschaft: Es wurde gemeinsam getanzt, Trost gespendet und zahlreiche liebevolle Gesten entgegengenommen.

Sehnsüchtig erwarten wir alle das Wiedersehen mit Familie und Freund*innen. Aus diesem Grund finden Sie auf der letzten Umschlagseite besondere Postkarten zum Versand an Ihre Lieben. Wir wünschen Ihnen einen schönen Frühling und hoffen, dass Sie eine sorglose Zeit verbringen und die Last der letzten Monate etwas vergessen können.

Dr. Harald Groth

Vorsitzender

Thomas Elsner

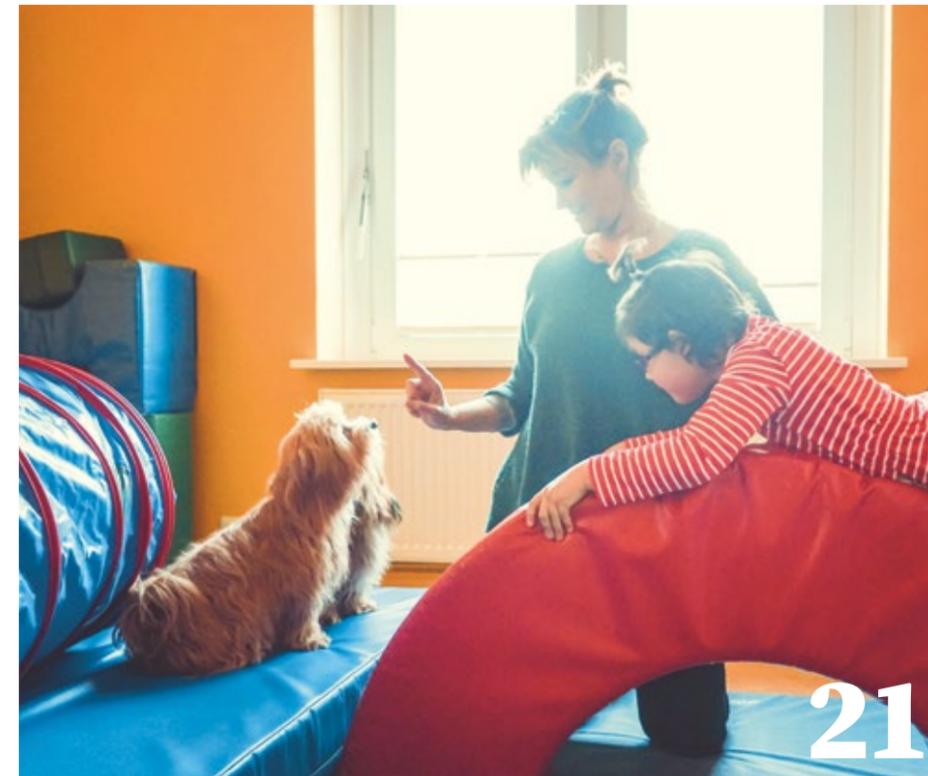
Hauptgeschäftsführer

AWO Bezirksverband Weser-Ems e. V.

Inhalt



06



21



27



08



42

Gesellschaft

21 | Hunde helfen beim Sprechen

Wie Sophia mit Smartie und Stupsi das Sprechen lernt

24 | Berufsbild Logopäd*in – eine Herzensentscheidung

Jutta Wiese-Diemert ist Logopädin und erzählt uns von ihrer Arbeit

26 | Wir müssen reden

Tipps und Infos rund ums Thema Sprachförderung

27 | Moin, Herr Neumann

Im Gespräch mit Thomas Neumann, Leiter des Geschäftsbereichs AWO Kinder, Jugend & Familie

28 | Gummibärenwaschanlage

Spielerische Sprech-Übung zum Mitmachen



30

Hintergrund

30 | Per Post in die Zukunft

Wechsel zum Präsidialmodell

34 | So funktioniert das Präsidialmodell

39 | Was ist eigentlich ... Gleichheit?



28

Leben

36 | Eine Lese-Insel, da ist eine Lese-Insel

Die Lese-Insel in Pewsum

38 | AWO & ICH

Astrid Oelmann erzählt, warum sie dabei ist



36

Unterhaltung

06 | Miteinander leben

Ideen und Tipps für einen schönen Frühling

40 | Rätselseite mit Gewinnspiel

44 | Kinderseite
Spaß & Rätsel

MIT MALWETTBEWERB!



Diese Marie ist online

 www.awo-ol.de

 [awo.oldenburg](https://www.facebook.com/awo.oldenburg)

 AWO Bezirksverband
Weser-Ems e. V.

 [weseremsawo](https://www.instagram.com/weseremsawo)

Miteinander leben

Ideen und Tipps für einen schönen Frühling



Ostereier natürlich färben

Das Färben von Eiern ohne chemische Farben ist sehr einfach und einige der Materialien hat man bereits zu Hause. Die Natur bietet eine breite Palette an Farben:

Gelb: Birkenblätter, Brennnesselblätter, Safran, Kamillenblüten, Kurkuma, Karotten
Blau: Rotkohl, Blaubeeren
Grün: Johanniskraut, Efeublätter, Spinat oder Petersilie



Und so funktioniert es: Kräuter/Pflanzen zusammen mit den Eiern in einen Kochtopf geben und mit Wasser auffüllen. Aufkochen und dann 20 Minuten köcheln lassen. Wenn die entstandene Eierfarbe gefällt, kann das Wasser abgossen werden – wenn nicht, den Topf vom Herd nehmen und die Eier für weitere 2–4 Stunden (oder über Nacht) bei Zimmertemperatur im Sud ziehen lassen.

Nachdem die Eier trocken sind, verleiht ein wenig Öl zusätzlichen Glanz und Farbtintensität.



Wildpark besuchen

Der Wildpark ist eine Entdeckung für die ganze Familie. In den Streichelgehegen haben alle die Möglichkeit, die Tiere zu streicheln, aber auch zu füttern. Gartenanlagen und beschauliche Wanderwege laden zum Verweilen und Erholen ein. Der Abenteuerspielplatz lässt jedes Kinderherz höherschlagen! Insbesondere nach den Einschränkungen durch die Pandemie ist der Besuch in einem Wildpark ein wunderbares Erlebnis für Jung und Alt!



Stunde der Gartenvögel – Die große Vogelzählung immer am zweiten Mai-Wochenende

Vögel in der Nähe beobachten, an einer bundesweiten Aktion teilnehmen und dabei tolle Preise gewinnen – all das vereint die „Stunde der Gartenvögel“. Jedes Jahr am zweiten Maiwochenende sind alle Naturliebhaber*innen aufgerufen, Vögel zu notieren und zu melden. Die 16. Auflage der Aktion hat 2020 alle Rekorde gebrochen, erstmals nahmen über 150.000 Vogelfreund*innen teil. Die nächste Runde findet vom 13. bis 16. Mai 2021 statt. Infos unter www.nabu.de



Flügelschlag – Das Spiel

Ihr seid Vogelliebhaber*innen und versucht eine Vielzahl an unterschiedlichen Arten anzulocken. Sammelt Vögel im gleichen Lebensraum und bildet so starke Kombinationsketten aus besonderen Fähigkeiten.



Quelle: feuerland-spiele.de

Jetzt das Kreuzworträtsel auf S. 40 lösen und das Spiel Flügelschlag gewinnen.

Start in die Fahrradsaison

Eine ausgiebige Tour mit dem Fahrrad ins Grüne machen oder mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren. Wenn der Frühling kommt, beginnt das Fahrvergnügen mit dem Drahtesel. Doch vor der ersten Ausfahrt sollte man sein Rad gründlich durchchecken. Auf der Webseite vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (adfc.de) gibt es Tipps zu Pflege und Reparatur. Vieles können Radfahrer*innen selbst machen – und es macht auch noch Spaß. Wer das Fahrrad aus dem Winterschlaf holt, sollte sich dafür Zeit nehmen. Im besten Fall dauert der Frühlingcheck nicht länger als eine halbe Stunde.

AWO Gemeinschaft



Die AWO Weser-Ems lebt Gemeinschaft. In unseren Regionen, Kreisverbänden, Ortsvereinen und in den einzelnen Einrichtungen steht das Miteinander immer im Fokus. Gemeinsam entwickeln wir neue Konzepte, pflegen schöne Traditionen und kommen zusammen – offen für alle, die dabei sein möchten.

#PostkartengegenEinsamkeit

Pauline-Ahlsdorff-Haus in Wilhelmshaven

Ende November ging es plötzlich los: Zuerst spärlich und vereinzelt und dann schließlich in einem unfassbaren Ausmaß erreichten Briefe, Karten und Selbstgebasteltes



Heimbeiratsvorsitzende Edith Zimmermann und Einrichtungsleiterin Christiane Kohlenbach-Pajonk

die Bewohner*innen im Pauline-Ahlsdorff-Haus in Wilhelmshaven, um ihnen in der Vorweihnachtszeit eine Freude zu bereiten.

Unter dem Hashtag #PostkartengegenEinsamkeit haben sich bundesweit viele Menschen zusammengeschlossen, um anderen in dieser Zeit eine kleine Aufmerksamkeit zukommen zu lassen. Mehr als 150 haben sich angesammelt und wurden an die Bewohner*innen weitergeleitet.

Die Post, die das Pauline erreicht hat, kannte keine Grenzen und kam aus ganz Deutschland sowie aus Österreich. Eine ganze Grundschule hat außerdem für die Bewohner*innen gebastelt. Alle Empfänger*innen freuten sich sehr, dass so viele Menschen den eigentlichen Sinn der Weihnacht im Herzen tragen: die Nächstenliebe.



Jerusalema Challenge bei der AWO Weser-Ems

Tanzen gegen den Corona-Blues

Es ist ein Gute-Laune-Song, bei dem keine*r ruhig sitzen bleiben kann. Die Rede ist vom Hit „Jerusalema“ aus der Feder des südafrikanischen DJs Master KG – voller Lebenslust vorgetragen von der Sängerin Nomcebo Zikode. Millionenfach bei YouTube geklickt, ist es neben dem flotten Rhythmus vor allem die Botschaft des Songs, die Menschen weltweit berührt. So ist „Jerusalema“ ein idealer Ort ohne Sorgen, an dem Menschen glücklich sind.

Auch bei den Mitarbeiter*innen der AWO Weser-Ems hat der Song einen Nerv getroffen: Spontan fanden sich in einigen Einrichtungen Tänzer*innen zusammen, die unter Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregelungen die „Jerusalema Challenge“ probten.

Dabei herausgekommen sind im wahrsten Sinne des Wortes bewegende Videos. So sieht es auch Thomas Elsner, Hauptgeschäftsführer der AWO Weser-Ems, der selbst an der Challenge teilnahm. „Unsere Mitarbeiter*innen sind in der Coronazeit über sich selbst hinausgewachsen. Es ist wunderbar zu sehen, wie die Kolleg*innen dieser herausfordernden Situation pure Freude entgegenzusetzen.“

Jetzt gleich die Videos der Jerusalema Challenge auf dem AWO

Bezirksverband Weser-Ems YouTube-Kanal anschauen:



Code mit Smartphone-Kamera oder einer App scannen.

Oder über diesen Link:
<https://bit.ly/39gPSxy>



Versüßte Coronazeit

Sprachheilkindergarten in Leer feiert Laternenfest

Nicht nur für die Altenheime, Schulen und unzählige andere Einrichtungen bringt die Pandemie einige Veränderungen mit sich, sondern auch für die Kindergärten.

Spricht man von Veränderungen in Kindergärten im Zusammenhang mit der aktuellen Lage, verbindet man „Veränderung“ immer auch mit „Verzicht“. Denn es wird nicht nur auf die vielen Besuche der Eltern verzichtet, die zu einem Kindergartenjahr des Sprachheilkindergartens in Leer dazugehören, sondern auch die Kinder müssen auf vieles verzichten, wie zum Beispiel auf das Laternenfest.

Das Laternenfest fand in diesem Jahr nur gruppenintern statt und nicht wie gewohnt mit den Eltern zusammen. Auch auf das alljährliche Theater mussten die Kinder in diesem Jahr verzichten.

Die Mitarbeiter*innen des Sprachheilkindergartens Leer geben ihr Bestes, um die Zeit so schön wie möglich zu gestalten, und auch eine Mutter eines Kindes der „Eulengruppe“ versüßte den Kindern die Coronazeit mit einer leckeren Torte. In gemütlicher Runde ließen sich die kleinen und großen Eulen die Torte schmecken.





Leonore Determann (links) und Daniela Becker von der AWO freuen sich über die kreativen Geschenke der Kinder.

Große Weihnachtsfreude

Von Kindern für Senior*innen

„Wer anderen eine Freude macht, beschenkt sich selbst“. Diesen Spruch kennen schon die Kleinsten im Landkreis Wittmund. Als der AWO Kreisverband in der Weihnachtszeit zur Aktion „Von Kindern für Senior*innen“ aufgerufen hat, kamen diesem Aufruf viele Kinder nach. Die Freude darüber war bei Leonore Determann, Vorsitzende des AWO Kreisverbandes Wittmund, groß.

Auch der Schulleiter Alexander Kraft von der Grundschule Blomberg-Neuschoo war begeistert, dass Jungen und Mädchen im Kunstunterricht und in der Betreuung für die älteren Menschen Bilder gemalt, Briefe geschrieben und gebastelt haben: „Sie möchten jemandem eine Freude machen, der nicht so viel Besuch bekommt“, sagte der Schulleiter. Gemalte Bilder mit dem Weihnachtsmann und Schneemännern, liebe Wünsche in selbst gebastelten Weihnachtskarten, kleine Engel aus Papier, Sterne, Gedichte und kleine Häuschen – all das machten die kreativen Geschenke aus.

Verteilt wurden die Geschenke von den AWO Mitarbeiter*innen an Bewohner*innen in den Alten- und Pflegeheimen. Auch Kinder aus den Grundschulen Burhufe, Willen, Esens-Süd und aus den Kindergärten Blersum und Burhufe waren aktiv. „Unsere Schüler*innen haben mit Freude Bilder für Senior*innen gemalt und liebe Worte verfasst, um ihnen in der Weihnachtszeit einen kleinen Lichtblick zu schenken“, so Peter Nußbaum, Schulleiter der Grundschule Esens-Süd.

Auch an die anderen Senior*innen dachte die AWO: Kinder und Jugendliche vom AWO Jugendtreff „Kumm rinn“ in Utparp haben über 100 Taschen bemalt. Diese glitzernden Weihnachtstüten wurden mit Rätseln, Geschichten und Bastelvorlagen gefüllt.

Über die liebevollen Präsente hinaus schenkten die AWO Mitarbeiter*innen den Senior*innen in dieser dunklen Zeit das Gefühl, dass jemand an sie denkt. Advent und Weihnachten verbindet – über Generationen hinweg.

Streetart Adventskalender

Als Dank für großes Engagement

Dieses Jahr war Weihnachten anders: kein Weihnachtsmarkt mit Budenzauber und Maronenduft. Keine Weihnachtsfeiern im Kolleg*innenkreis. Da kam die Idee des Künstler*innen-Kollektivs „Die Jungs“ genau richtig. Im gesamten Oldenburger Stadtgebiet war bis zum 24. Dezember ein öffentlich zugänglicher Adventskalender mit Streetart-Kunstwerken zu bestaunen. Täglich wurde ein Adventskalendertürchen geöffnet und damit ein Kunstwerk enthüllt.

Die AWO Weser-Ems unterstützte dieses wunderbare Projekt und wollte sich damit unter anderem für das große Engagement der Mitarbeiter*innen, der Ehrenamtlichen und Bürger*innen während der Coronapandemie bedanken. „Die Kunstwerke sind bunte Mutmacher. Wir finden, Mut und Hoffnung sind genau das, was wir alle in diesen schweren Zeiten brauchen“, so Thore Wintermann, Verbandsgeschäftsführer der AWO Weser-Ems.



Friedenslicht in Esens

AWO Kreisverband Wittmund gestaltet Gottesdienst

„Teetied mit Gott“ hieß es am dritten Advent 2020 in St. Magnus in Esens. Dieser besondere Gottesdienst wurde von Superintendentin Eva Hadem unter Mitwirkung von Leonore Determann und Hinrika Bents vom AWO Kreisverband Wittmund gestaltet.

Anlass bot das „Friedenslicht aus Bethlehem“, das an diesem Tag erstmals auch den Landkreis Wittmund und den Kirchenkreis erreichen sollte. Die Vorsitzende der AWO, Leonore Determann, hatte schon lange die Idee, das Friedenslicht in den Landkreis Wittmund zu holen. Ursprünglich wollten sie es im Mehrgenerationenhaus Esens aufstellen. Doch dann wurde beschlossen, das Friedenslicht zusammen mit der Kirchengemeinde Esens einem größeren Personenkreis zugänglich zu machen.

Das Friedenslicht ist eine Initiative des Österreichischen Rundfunks (ORF) aus dem Jahr 1986. In Deutschland wird das Licht seit 1994 von den Pfadfinder*innen nach seiner Ankunft in Wien abgeholt und über vier Routen in ganz Deutschland verteilt. Es verbindet Menschen vieler Nationen und Religionen miteinander.

Das Motto 2020 lautete „Frieden überwindet Grenzen“. Ein Motto, das besonders zur Arbeit im Mehrgenerationenhaus Esens passt.

„Das Friedenslicht ist ein Symbol der Hoffnung“, betonte Hilke Einolf vom Diakonischen Werk Harlingerland und Koordinatorin für die Ehrenamtlichen in der Flüchtlingsarbeit, wie sie auch im Mehrgenerationenhaus betrieben wird. Dort leisten die Ehrenamtlichen einen wichtigen Beitrag, damit Frieden Grenzen überwinden kann, indem sie die Geflüchteten in allen Lebensbereichen unterstützen. Während der Gottesdienst am Vormittag auf die Bedeutung des Friedenslichtes und dessen Ankunft vorbereitete, machten sich Leonore Determann und Hinrika Bents am Nachmittag auf den Weg, um das Friedenslicht in Leer in Empfang zu nehmen und es nach Esens zu bringen. Das Besondere daran: Das Licht darf niemals erlöschen.



Weihnachtungswünsche wurden wahr!

AWO Azubis beschenken Kinder und Senior*innen

Die Adventszeit ist die Zeit der Besinnung. Bunte Lichter und der schöne Geruch von Weihnachtsgebäck lassen die Tristesse des Alltags vergessen. Deshalb entwickelten die Auszubildenden der AWO Weser-Ems e.V. am Standort im Elisabeth-Frerichs-Haus in Oldenburg den Wunschbaum.

Im letzten Jahr hatten die Kinder der Freizeit- und Begegnungsstätte Frisbee einen Wunsch frei. Pupsende Einhörner und Meerjungfrauenflossen waren hoch im Kurs. Aber warum nur Kinderaugen zum Funkeln bringen? Das fragten sich die Auszubildenden im vergangenen Jahr, und so entstand der Wunschbaum für die Bewohner*innen des Altenwohntentrums „Haus am Flötenteich“ in Oldenburg bei der Neuauflage der Aktion im Jahr 2020. Die Geschenke brachten die Auszubildenden

persönlich in die Wohn- und Pflegeeinrichtung. Da viele Kolleg*innen sich Karten vom Baum mitgenommen hatten, konnten zahlreiche Wünsche der Senior*innen in Erfüllung gehen.





Der vorsichtige Nikolaus

AWO Ortsverein Wilhelmshaven

Zur Tradition der AWO in Wilhelmshaven gehört es, dass sich die Vorstandsmitglieder des AWO Ortsvereins Wilhelmshaven zum Nikolaustag aufmachen, um die Kinder in den Wilhelmshavener AWO Kindergärten mit Geschenken zu überraschen. Ausfallen durfte diese Tradition durch Corona nicht, da waren sich alle einig.

So legte der Nikolaus die Geschenke einfach vor den Türen ab, um die Verteilung seinen Helfer*innen, den Einrichtungsleiter*innen zu überlassen. Sicherlich tat dieser vorsichtige Weg der Freude keinen Abbruch.

Mit Abstand der beste Vorlesetag

Vorlesewoche im AWO Sprachheilkindergarten Emlichheim

Kindern die Welt der Bücher näherzubringen, war das Ziel der Vorlesewoche im AWO Sprachheilkindergarten Emlichheim. Die Mitarbeiter*innen und Kinder haben sich in der Woche vom 16. bis zum 20.11.2020 aktiv auf den spannenden Weg durch die Welt der Bücher begeben. Grundlage dieser kleinen Projektwoche bildete der bundesweite Vorlesetag Ende November.

Im Rahmen des Projekts erzählten die Kinder von ihren Lieblingsbüchern. Stolz präsentierten die Kinder ihrer Gruppe, welche Abenteuer Kinderbuch-Held*innen wie Pippi Langstrumpf oder das Sams erleben. Mit viel Freude und Kreativität gestalteten die Kinder zudem Büchereitaschen und Lesezeichen.

Dem Team des AWO Sprachheilkindergartens ist es eine Herzensangelegenheit zu zeigen, wie wichtig es ist, Kindern regelmäßig vorzulesen. „Sich Geschichten zu erzählen oder sich gemeinsam auf Entdeckungsreise in Büchern zu begeben, ist für Kinder wichtig, um einen Zugang zu Büchern zu finden“ sagt Einrichtungsleiterin Gabriele Matzkeit und ergänzt: „Nicht das perfekte Lesetempo, die beste Betonung oder die tollste Geschichte sind entschei-

dend, sondern die ungeteilte Aufmerksamkeit und Zuwendung für die Kinder und der gemeinsame Moment.“ Den gelungenen Abschluss der Projektwoche bildete die Übergabe eines tollen Buchgeschenkes der Grafchafter Volksbank, Geschäftsstelle Emlichheim, an jedes Kind. Eine wunderbare Geste, über die sich die Kinder und Mitarbeiter*innen des Sprachheilkindergartens riesig freuten.



Herbstferienbetreuung

Dank „Händewaschkreis“ in Rastede

Die Musikbox geht an, „We will rock you“ schallt durch den Raum und es bildet sich eine Schlange aus 21 begeisterten Kindern am Waschbecken des Mehrzweckraums der Grundschule Kleibrok in Rastede. Es ist der sogenannte „Händewaschkreis“, bei dem die Kinder vor dem Frühstück spielerisch, aber gründlich ihre Hände waschen. Auch der „Händewaschpass“, in dem Sticker gesammelt werden, welche die Kinder durch das Händewaschen bekommen, sorgt dafür, dass alle unbeschwert miteinander spielen, toben und basteln können.

Unter anderem durch diesen Teil des Hygienekonzeptes konnte die Ferienbetreuung in den Herbstferien 2020 trotz Pandemie mit viel Spaß durchgeführt werden.

Gesucht:

Teamer*innen

Für die Ferienbetreuung der Grundschul Kinder

Für die Betreuung von Grundschulkindern während der Ferien sucht das Jugendwerk der AWO Weser Ems neue Betreuer*innen.

Neben der Möglichkeit, Kindern zwischen fünf und zehn Jahren schöne Ferienaktivitäten in Oldenburg und im Ammerland zu ermöglichen, diese mitzugestalten und dabei selbst eine tolle Zeit zu verbringen, gibt es eine Aufwandsentschädigung für die jungen Teamenden. Voraussetzung ist ein Mindestalter von 15 Jahren und der Besitz einer Jugendleitercard (JuLeiCa).

Diese qualifiziert auch zur Leitung von Kinder- und Jugendgruppen. Für den Erwerb ist eine insgesamt siebentägige Ausbildung zu absolvieren. Auch der Nachweis aktueller Kenntnisse in Erster Hilfe wird vorausgesetzt.

Die nächste JuLeiCa-Schulung wird in den Osterferien angeboten, sie findet vom 29.03. bis 02.04.2021 in Friesoythe statt. Die Kosten für eine Teilnahme inklusive Unterkunft und Verpflegung betragen 85,- Euro.

Weitere Informationen gibt es unter www.jw-weser-ems.de oder telefonisch unter 0441 2489766.



Benefizkonzert von Judith & Mel

AWO Altenwohnzentren in Oldenburg und Ammerland

Einen Funken Licht und Freude in dieser trüben Corona-Weihnachtszeit spenden: Diese Idee stand hinter dem Benefizkonzert, das die Schlagerstars Judith & Mel Anfang Dezember 2020 für die Bewohner*innen der AWO Altenwohnzentren in Oldenburg und dem Ammerland gaben.

Der besondere Clou: Aufgrund der Corona-Hygieneverordnungen nutzte das beliebte Künstler*innen-Duo einen acht Meter langen Schlagertruck als Bühne. Dieser fuhr die AWO Altenwohnzentren Haus am Flöteenteich in Oldenburg, die AWO am Zwischenahner Meer sowie die Altenwohnanlage in Rastede an. Dabei präsentierten Judith & Mel ihre größten Hits.

Ein Hygienekonzept und Abstandsregelungen sorgten dafür, dass die Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen die Schlager von Judith & Mel sicher genießen konnten. „Musik verbindet und überwindet Grenzen, das gilt auch in Coronazeiten. Es ist eine große Geste der Mitmenschlichkeit, dass Judith & Mel für unsere Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen gesungen haben“, freut sich Thomas Elsner, Hauptgeschäftsführer der AWO Weser-Ems. „Mit den Konzerten konnten wir ein wenig Weihnachtsstimmung sowie Hoffnung und Kraft vermitteln. Dabei danken wir insbesondere der Nordwestzeitung, die maßgeblich die Umsetzung der Konzerte ermöglicht hat.“

Liebevolle Gesten

Altenwohncentrum
Am Burggraben in Leer

Patricia Krause, Einrichtungsleiterin des Altenwohncentrums Am Burggraben in Leer, hat sich mit ihrem Team zur Weihnachtszeit etwas Besonderes für die Bewohner*innen einfallen lassen: Sie griffen zum Mikrofon, sangen das Lied „Hand in Hand“ und verpackten es in ein Video. Das Ergebnis sorgte in den ungewöhnlichen Zeiten für Aufmunterung und erinnerte daran, dass man eine Krise nur Hand in Hand, wenn auch zurzeit nicht wortwörtlich zu nehmen, überstehen kann.

Auch die vielen „Karten gegen Einsamkeit“ erfreuten die Bewohner*innen in Leer. Liebe Worte und Wünsche aus Halle, Oldenburg, Lübeck, dem Harz, Saarbrücken und Köln erreichten die Einrichtung. Die Angehörigen einer Mitarbeiterin, Andrea und Arno Schwarz aus Moers, haben sich dazu etwas Besonderes ausgedacht: Sie schrieben für jede*n Bewohner*in eine Postkarte und legten einen kleinen hölzernen Schutzengel bei. Auch Mitarbeiter*innen wurden mit den kleinen Figuren bedacht.

Schüler*innen der Ludgerischule und der Hoheellernschule in Leer bereiteten den Bewohner*innen mit selbst gebastelten Weihnachtsgrüßen eine große Freude. Von Fensterschmuck über selbst geschriebene Weihnachtsgrüße bis hin zu Gedichten war alles dabei.



Sozialkonferenz: Frauen- und Gleichstellungspolitik in der Krise

10. Sozialkonferenz der AWO

Anfang Dezember fand die 10. Sozialkonferenz der AWO erstmalig digital statt. Haupt- und Ehrenamtliche der AWO waren eingeladen, um über verbandliche Positionen und Forderungen an die Politik zu diskutieren. Dabei standen insbesondere die aktuellen Entwicklungen der Coronakrise und deren Auswirkungen auf Frauen- und Gleichstellungspolitik im Fokus.

In einem Grundsatzreferat sprach Prof. Jutta Allmendinger, Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung, zu den Teilnehmer*innen. Anschließend wurde in verschiedenen Workshops über körperliche Selbstbestimmung, Lohngerechtigkeit, Gewaltschutz und den Stellenwert der gesellschaftlich notwendigen Fürsorgearbeit debattiert.



Quelle: LzO

Genussvolle Erinnerungen

LzO-Azubis und Senior*innen gestalten gemeinsames Kochbuch

Essen ist oft an Erinnerungen und Emotionen gebunden. Meist sind es die einfachen Gerichte der großelterlichen Küche, mit denen wir Erlebnisse aus Jugend- und Kindheitstagen verbinden. Solche Erinnerungen zu wecken, haben sich fünf Auszubildende der Landessparkasse zu Oldenburg (LzO) im Rahmen eines Projektes zum Ziel gesetzt. Entstanden ist das „Kochbuch der Gezeiten“, welches die Azubis gemeinsam mit Bewohner*innen der AWO Wohn- und Pflegeeinrichtung am Zwischenahner Meer gestaltet haben. In dem Buch finden sich viele Lieblingsrezepte der Senior*innen. Erzählungen und Tipps der Senior*innen verleihen dem Buch zusätzlich eine ganz persönliche Note.

Das Kochbuch ist im Rahmen eines besonderen Projektes entstanden. Die LzO bietet jedem ihrer Auszubildenden an, während der Ausbildungszeit eigenverantwortlich Projekte in sozialen

Einrichtungen wahrzunehmen. Für eine Woche verlassen die jungen Leute ihr eigenes berufliches Umfeld und engagieren sich in einer gemeinnützigen Einrichtung ihrer Wahl. In diesem Fall hatten sich die fünf Auszubildenden für die Einrichtung der AWO am Zwischenahner Meer entschieden.

Krönender Abschluss des Projektes war ein gemeinsamer Kochabend mit den Heimbewohner*innen, an dem die Rezepte ausprobiert und Erinnerungen ausgetauscht wurden. Der Reinerlös aus dem Verkauf des Buches in Höhe von knapp 700 Euro wurde von den Auszubildenden an die Einrichtung der AWO gespendet. Der Betrag wird für neu eingerichtete Wohnküchen verwendet.



Quelle: LzO

Bundesverdienstkreuz für AWO Ehrenvorsitzenden Wilfried Meyer

Würdigung für besondere Lebensleistung

Die vielen Facetten seines ehrenamtlichen Engagements über die Jahrzehnte füllen mehrere Seiten. Und die Früchte seines Wirkens sind in Dissen bis heute unübersehbar. In Würdigung seiner Lebensleistung erhielt Wilfried Meyer jetzt das Bundesverdienstkreuz vom Kreisrat Matthias Selle.

Wilfried Meyer am 1981 in die AWO ein. Fortan waren die AWO Werte Basis für sein außergewöhnliches Engagement. Ihm war und ist es wichtig, dass die Bürger*innen durch ihn einen verlässlichen Fürsprecher haben, der sich mit Entschlusskraft, Zielstrebigkeit und Herzlichkeit für die Belange der Menschen einsetzt. Ebenfalls spricht er Missstände an und unterbreitet Lösungsansätze.

Von 2002 bis 2006 war Wilfried Meyer Vorsitzender des AWO Kreisverbandes für die Region Osnabrück. Aufgrund seines Verdienstes für die AWO wählte die Delegiertenversammlung ihn im Jahr 2006 zum Ehrenvorsitzenden.

Als Ehrenvorsitzender nimmt er weiterhin regen Anteil an der Entwicklung des Kreisverbandes und bereichert die Verbandssitzungen durch sein umfangreiches Wissen.



Vereinbarkeit beginnt vor den Werkstoren

awo lifebalance stellt sich vor

Ende Oktober 2020 stellte sich die awo lifebalance Weser-Ems den Mitarbeiter*innen ihres neuen Partnerunternehmens Rügenwalder Mühle vor. Vor den Werkstoren begrüßten die Fachberaterinnen die Schichtarbeitenden vor Arbeitsbeginn oder verabschiedeten sie in den Feierabend.

An dem Infostand führten die Kolleginnen, selbstverständlich mit Mund-Nasen-Schutz und Abstand, Gespräche mit Interessierten, verteilten Flyer und beantworteten Fragen. Viele Rügenwalder-Mitarbeiter*innen nutzten die Gelegenheit, um sich über das Beratungsangebot zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben zu informieren.



(von rechts) Werner Schulze und Ellen Meerjans-Eilers (Pflegedienstleitung) der St. Anna Stiftung bedanken sich bei Anja Gutknecht (Konzernbetriebsrätin) und Thore Wintermann (Verbandsgeschäftsführer) von der AWO Weser-Ems.

AWO Mitarbeiter*innen zeigen viel Herz

Restcent-Spenden war ein Erfolg

Insgesamt 1.500 Euro konnten im Dezember 2020 anlässlich der Aktion „Restcent“ an die Dinklager St. Anna Stiftung übergeben werden. Bei der Aktion runden AWO Mitarbeiter*innen monatlich ihr Gehalt ab und spenden die Cent-Beträge hinter dem Komma für einen guten Zweck.

Bei den anwesenden Verantwortlichen der St. Anna Stiftung war die Freude über diese Spende groß. Denn wie Werner Schulze, Vorstand der St. Anna Stiftung, berichtete, sei im Vergleich zum Vorjahreszeitraum das Spendenaufkommen im Jahr 2020 von Januar bis November um 20 Prozent zurückgegangen. Als Grund für den Spendenrückgang führt Schulze die wirtschaftlichen Unsicherheiten während der Coronakrise an.

„Wir freuen uns sehr, dass die an der Aktion ‚Restcent‘ beteiligten Mitarbeiter*innen der AWO Weser-Ems auch in diesen schwierigen Zeiten an die Arbeit der Hospizdienste denken, und bedanken uns recht herzlich für diese großzügige Spende“, so Schulze im Namen der gesamten St. Anna Stiftung.

Bunte Lichter und strahlende Auge

AWO Kreisverband Osnabrück e. V. und Pflegedienst PIOS erleuchten den Innenhof

Der AWO Kreisverband Osnabrück e. V. und der Pflegedienst PIOS haben sich zum 4. Advent für die Bewohner*innen im betreuten Wohnen am Salzmarkt in Osnabrück etwas Besonderes einfallen lassen: Der Innenhof der Anlage wurde mit einer wunderschönen Illumination versehen und strahlte über das Adventswochenende in den schönsten Farben und lud dazu ein, einen Spaziergang zu machen, einen Moment zu verweilen oder vom Balkon die Lichter zu bestaunen.

Als die Lichter zum ersten Mal angingen, wurde vom Balkon applaudiert und eine Bewohnerin stimmte spontan Weihnachtslieder an. Es gab viele begeisterte Rückmeldungen und den eindeutigen Wunsch, dieses im nächsten Advent zu wiederholen.





Hermine Feith, Gudrun Jeske, Hanneltraut Fimmen, Traute Reuber, Matthias Ihnen (hinten), Leonore Determann (vorne), Katrin und Renke Siefken

Zahlen, Daten, Fakten

Kreiskonferenz in Wittmund

In der Kreiskonferenz der AWO Wittmund, welche Ende 2020 stattgefunden hat, berichtete die Vorsitzende Leonore Determann über die Arbeit des Kreisverbandes in den letzten fünf Jahren und ging auf Planungen für die Zukunft ein.

Inzwischen hat der Kreisverband einen jährlichen Umsatz von rund 400.000 Euro zu verzeichnen. Mit neun Angestellten ist der AWO Kreisverband Wittmund in vielen sozialen Bereichen tätig. Auch in der Pandemie versucht man, zu allen Betreuten weiterhin Kontakt zu halten. Sprechstunden in der Geschäftsstelle in Wittmund und im Mehrgenerationenhaus (MGH) in Esens ermöglichen den Bürger*innen Rat und Hilfe einzuholen. Außerdem wurde ein Kontakttelefon eingerichtet.

Leonore Determann bedankte sich für die geleistete Arbeit und die gute Zusammenarbeit bei allen Angestellten und dem Vorstand. Nach dem Bericht der Kassenprüfer erfolgte die einstimmige Entlastung des Vorstandes.



Bei den darauffolgenden Wahlen wurde Leonore Determann in ihrem Amt als Kreisvorsitzende einstimmig bestätigt. Ihre Stellvertreterinnen sind Hermine Feith und Traute Reuber. Zu Beisitzer*innen gewählt:

- Gudrun Jeske
- Andrea Janssen
- Hanneltraut Fimme
- Katrin Siefken
- Markus Busser
- Matthias Ihnen

Renke Siefken wurde als Revisor bestätigt, zur Seite steht ihm jetzt in diesem Amt Kerstin Heymann. Die Funktion des Schiedsgerichts besetzen Holger Heymann und Edgar Reuber.



Erfolgreich weiter

Das Projekt „Stark in die Zukunft“ geht unter neuem Namen erfolgreich weiter.

Gleich drei Anlässe gab es für einen Pressetermin im Mehrgenerationenhaus (MGH) in Esens: die Verlängerung des Projektes „Stark in die Zukunft“, den Einbau neuer Türen und den Besuch der Bundestagsabgeordneten Siemtje Möller, die einen Tag lang in ihrem Wahlkreis vom NDR Fernsehen begleitet wurde.

Dazu hießen Leonore Determann, Vorsitzende des AWO Kreisverbandes Wittmund, und Hinrika Bents, Einrichtungsleiterin des MGH Esens, u. a. den stellvertretenden Landrat Heiko Willms und die Bürgermeisterin Karin Emken willkommen.

„Auch wenn die Cafeteria der Einrichtung zurzeit geschlossen bleiben muss, das Team um Hinrika Bents ist auch in Coronazeiten aktiv. Viele Angebote laufen unter Beachtung des Hygienekonzeptes weiter“, so Determann. Eine weitere Baumaßnahme erleichtere dabei die laufende Arbeit: Mit Unterstützung der Glücksspirale konnten die langersehnten Schiebetüren eingebaut werden. Planungs- und Gruppengespräche könnten nun wieder ungestört stattfinden.

Wichtiger für die Arbeit im MGH Esens, aber auch in Friedeburg, Holtriem und Wittmund sei jedoch die um zwei Jahre verlängerte Förderung des Projektes „Stark in die Zukunft“, jetzt unter dem Namen „Erfolgreich weiter“, durch die Förderung von Aktion Mensch.

In dem Projekt „Stark in die Zukunft“ bzw. „Erfolgreich weiter“ werden Kinder unterschiedlicher Herkunft beim Übergang von Schule in Beruf begleitet. Sie erhalten durch pädagogische Angebote Unterstützung, um sich den neuen Herausforderungen zu stellen. Die Angebote knüpfen an die Interessen der Teilnehmer*innen an,

werden von ihnen mitbestimmt und gestaltet. Begleitend zu den pädagogischen Angeboten in der Kinder- und Jugendarbeit wird auch weiterhin der Fokus auf die Elternarbeit gelegt. In ihrem Statement lobte Siemtje Möller das Engagement der AWO und die große Unterstützung durch die Glücksspirale und die Aktion Mensch.

Neujahrsempfang

Digitale Rück- und Ausblicke

Der AWO Bundesverband hat in diesem Jahr erstmalig zu einem digitalen Neujahrsempfang eingeladen. Der Livestream Anfang Januar überzeugte mit einem vielseitigen Programm. So gab es einen Rückblick auf das ereignisreiche Jahr 2020 und einen Ausblick auf die Themen für 2021.

Als Gastrednerin konnte Vanessa Vu, Journalistin & Redakteurin von Zeit online, begrüßt werden. Neben Live-Reden, Grußworten und filmischen Impressionen wurde das Programm mit künstlerischen Beiträgen umrundet. **Für alle, die nicht live dabei sein konnten: Zu sehen ist das Ereignis auf dem YouTube-Kanal des AWO Bundesverbandes.**



Code mit Smartphone-Kamera oder einer App scannen. Oder über diesen Link: youtu.be/tvObfVNLTwS



Hunde helfen beim Sprechen

Wenn 16 Kinder es kaum abwarten können, aus dem Bus zu steigen und endlich in den AWO Sprachheilkindergarten Cuxhaven zu kommen – dann könnte das an den drei sehr charmanten „Kollegen“ liegen, welche die Arbeit der Fachkräfte unterstützen.

8 Uhr morgens, ein normaler Dienstag in Cuxhaven. Stupsi und Smartie machen sich für die Begrüßung mit den Kindern bereit. Sie gehören quasi zum festen Kollegium des Sprachheilkindergartens und sitzen brav auf ihren Plätzen. Das ist insofern recht ungewöhnlich, da beide Havaneser-Rüden sind und die Arbeit ihrer zweibeinigen Kolleginnen im Team unterstützen – zweimal pro Woche, immer dienstags und donnerstags. Freitags wiederum ist Kumpel Aramis an der Reihe, ein Golden Retriever mit einem ständigen Lächeln im Gesicht. Jedenfalls sieht er so aus, als ob er immer grinst. Das behauptet übrigens nicht nur sein Frauchen, Ergotherapeutin und pädagogische Fachkraft Berit Blumenhagen.

Diese Truppe aus Vierbeinern macht den Sprachheilkindergarten zu etwas Besonderem im Landkreis.

Nicht ganz unschuldig daran ist Einrichtungsleiterin Bettina Klingner. Sie findet: „Kinder brauchen einfach Tiere und die Natur!“ Dazu später mehr. Zunächst noch mal zurück zur Begrüßungsrunde.

HALLO STUPSI, HALLO SMARTIE!

Am liebsten würden die Kids sofort losstürmen. Und zwar unmittelbar so, wie sie gerade aus dem Bus gestiegen sind, der sie jeden Morgen zur Einrichtung bringt: Jacke und Schuhe noch an, Kindergarten tasche in den Händen. Endlich sind Stupsi und Smartie wieder da. Endlich! Logopädin Jutta Wiese-Diemert sorgt jedoch dafür, dass alles geordnet abläuft. Erst mal in Ruhe ausziehen. Stupsi und Smartie sitzen weiter brav auf ihren Plätzen und beobachten die Szenerie. Damit startet im Prinzip schon die erste logopädische und pädagogische Lerneinheit für die Kinder – sich in Geduld üben und



Sophia mit Pädagogin Sarah-Lena Fürst



Pädagogin Berit Blumenhagen und ihr Golden Retriever Aramis sowie Logopädin Jutta Wiese-Diemert mit ihren Havanesern Smartie und Stupsi (oben).

auf die Bedürfnisse der Hunde achten. Dann ist es so weit. Alle Kinder sind fertig und startklar, die beiden Vierbeiner sowieso. Die Logopädin gibt das entsprechende Kommando an die Hunde. Diese erheben sich von ihren Plätzen. Nun darf gestreichelt werden. Natürlich nur diejenigen Kinder, die das auch wollen und keine Angst vor Hunden haben. Die anderen werden behutsam an die Tiere herangeführt. So wie beispielsweise Sophia*.

EIN LANGER WEG

Wie soll sich ein fünfjähriges Kind verständlich machen, wenn es nur zwei Wörter sprechen kann? Mehr war für Sophia anfangs nicht möglich. Dazu lag bereits eine Odyssee an Untersuchungen und logopädischen Einheiten hinter ihr. Also sprach sie anfangs eben „körperlich“. Und zwar in jegliche Richtung – von Treten bis Kuschneln – das ganze Repertoire. Ihre feste Bezugsperson in der Einrichtung war und ist Erzieherin Sarah-Lena. Diese Stabilität und Kontinuität brauchen alle Kinder hier.

„Kinder wissen instinktiv, was ihnen guttut“, erklärt Bettina Klingner. „Diese individuellen Bedürfnisse gilt es herauszufinden. Das machen wir im Team durch gute Beobachtungsgabe und enges Zusammenwirken.“

Irgendwann zeigen sich erste Fortschritte. Beim Sprechen, im Sozialverhalten insgesamt werden die Kinder mutiger und selbstbewusster. Daher wagte sich auch Sophia, eines Tages mit Smartie an der Leine spazieren zu gehen. Hinter ihr – in ausreichendem Sicherheitsabstand – der für sie viel „gefährlichere“ Stupsi mit Jutta Wiese-Diemert. Smartie dagegen fand sie völlig harmlos. Kein Wunder, denn der kleine Tollpatsch war damals selbst noch ein Kind. Ihn an der Leine halten? Das brachte Sophia sogar zum Kichern. Und im Notfall kann man so eine Leine ja auch schnell loslassen.

Seit diesem legendären Spaziergang hatte Sophia keine Angst mehr vor Hunden, und Stupsi wurde ihr neuer Freund. Und

wehe, er konnte mal nicht mitkommen. „Wo ist Stupsi?“, fragte sie eines Tages verdutzt. „Zu Hause, er hat Bauchweh und muss sich ausruhen.“ Große Enttäuschung in ihren Augen.

Die drei Vierbeiner sorgen für den nötigen Seelenbalsam.

Sophias emotionale Stabilität hat sich durch die intensive, ganzheitlich umfassende Begleitung im Sprachheilkindergarten inzwischen stark verbessert, was ihre Frustrationsgrenze erhöht hat. Und sie hat ein gutes Sprachverständnis entwickelt. Damit ist sie im Sommer bereit für die Schule.



DAS KONZEPT DER EINRICHTUNG

16 Kinder mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen der Sprache werden hier in zwei Gruppen teilstationär betreut. Und zwar von insgesamt vier pädagogischen Fachkräften, zwei Logopädinnen, einer Fachkraft für Psychomotorik, einer Psychologin, einer Gruppenkraft, einer Verwaltungskraft und einer Küchenfee. Welches Kind braucht was genau im Detail? Gibt es Auffälligkeiten, die auf körperlicher Seite unbedingt noch abgeklärt werden sollten? Das Team schaut ganz genau hin.

Die drei Vierbeiner wiederum sorgen in erster Linie für den nötigen Seelenbalsam. Oder sie fungieren mit ihrer unverfälschten Freude als emotionaler Türöffner. Funktioniert übrigens auch bei den Erwachsenen prima. Einen schlechten Tag erwischt? Nicht gut drauf? Kein Problem. Kaum kommt einer dieser lustigen Gesellen um die Ecke, erhellt sich der Tag sogleich.

TIERE SIND HEILSAM

Allgemein ist die Bindung zwischen Mensch und Tier eng. Bei Kindern sogar noch viel mehr. Und sogar schon 1000 vor Christus spielte der Hund anscheinend eine wichtige Rolle bei den Menschen. Das zeigt eine mit Hundeköpfen verzierte Tonrassel, die aus dieser Zeit gefunden wurde. Bettina Klingner setzt sich daher aus voller Überzeugung und zu Recht dafür ein, dass die Kinder in der Einrichtung diese bedeutsame Erfahrung mit Tieren machen dürfen. Das ganze Team und auch die Eltern stehen voll hinter dem Konzept.

Und wenn alle mal wieder gemeinsam am Frühstückstisch sitzen und der Lärmpegel dabei auf die Stärke von fünf Pressluftschlämmern angestiegen ist, braucht nur Stupsi mit im Raum zu sein. „Pssst! Dem Stupsi fallen ja die Ohren ab!“, weist Oskar* seine Freund*innen energisch an. Und schon wird es stiller. So leicht kann Lernen in jeder Hinsicht funktionieren, wenn Tiere mit im Spiel sind. Daher sind sich alle einig: „Ohne die Hunde würde uns hier Entscheidendes fehlen!“ ♥

**Namen von der Redaktion geändert*

Forderung der AWO Weser-Ems

Die AWO steht für Inklusion von Anfang an. Sie setzt sich auf politischer Ebene dafür ein, dass Kinder mit Sprachstörungen einen garantierten Zugang zu Förderung in einer stationären oder teilstationären Sprachheil Einrichtung bekommen. Diese frühe Förderung ist für die Kinder unerlässlich, um im weiteren Lebensverlauf die gleichen Chancen zu haben. Jedoch ist dies bislang noch nicht in den Gesetzen sichergestellt.



Über eine Umschulung kam Jutta Wiese-Diemert zur Logopädie. Aufgrund einer OP konnte sie ihren Beruf in der Altenpflege nicht mehr weiter ausüben. Deswegen in einen Bürojob wechseln? Das wäre für sie nie infrage gekommen. Sie wollte unbedingt weiter im sozialen Umfeld bleiben und entschied sich für die Logopädie. Wie sie sagt, aus voller Überzeugung. Daran hat sich bis heute nichts geändert.

Mit 62 Jahren kann sie inzwischen auf ein reiches Berufsleben zurückblicken. Besonders gefällt ihr die Kombination aus Wissenschaft, Behandlung und Beratung – und auch, dass der berufliche Alltag ein starkes Zusammenwirken von Logopäd*innen und Patient*innen erfordert. Wichtig ist ihr außerdem immer gewesen, ihre eigenen Überzeugungen und Erfahrungen eigenständig einbringen zu können. Genau das kann sie hier voll ausleben. Ein ehemaliger Chef sagte einmal zu ihr: „Ihr Lächeln ist die halbe Miete!“ Das zeigt ihre Grundhaltung oder besser gesagt die Hingabe für diesen Beruf.

„Keine*r macht sich Gedanken darum, wie es ist, wenn man sich nicht mehr richtig verständigen kann“, erklärt Jutta Wiese-Diemert ihr Engagement. Sie kennt inzwischen alle Facetten dieses lebendigen Berufsbildes, denn sie hat bereits jeden Bereich praktisch durchlaufen. Unter anderem war sie in einer Ambulanz tätig, betreute dort Erwachsene beispielsweise nach einem Schlaganfall oder mit Epilepsie, und auch mit Kindern kam sie dort in Berührung. Schwerpunktmäßig wollte sie eigentlich nie mit Kindern arbeiten. Diese kleinen Wesen berührten ihr Herz jedoch auf besondere Weise. Daher wechselte sie in diesen Bereich und ist inzwischen langjähriges Teammitglied im Sprachheilkindergarten Cuxhaven. Sie sieht sich dabei als Verbündete und Anwältin der Kinder – zusammen mit ihren Kolleg*innen aus allen angrenzenden Bereichen. „Logopädie bedeutet gutes Teamwork mit den behandelnden Ärzt*innen, Beratungsstellen, der Schule und den Eltern“, betont sie abschließend.

Berufsbild Logopäd*in – eine Herzens- entscheidung

Die Logopädie erfordert viel Leidenschaft. Die Kombination aus Wissenschaft, Behandlung und Beratung macht diesen Beruf sehr vielseitig.



„Der Smetterling singt der Sildkröte ein sönes Slaflied.“ – Wenn Kinder einen Sprachfehler haben, finden Erwachsene das oft noch süß. Dass man ihn rechtzeitig therapieren muss, damit er später keine schlimmen Auswirkungen hat, wissen nur wenige.

Was machen Logopäd*innen?

Logopäd*innen arbeiten in einem naturwissenschaftlich, sprach- und sozialwissenschaftlich orientierten Beruf als nichtärztliche Therapeut*innen. Sie sind qualifizierte Fachkräfte für die Behandlung von Sprach-, Sprech-, Stimm-, Schluck- und Hörstörungen, die sie unter der Berücksichtigung sozialer Aspekte diagnostizieren und behandeln.

Von solchen Störungen können Menschen aller Altersgruppen betroffen sein, also Erwachsene, Jugendliche, Schulkinder, Kinder im Vorschulalter und Säuglinge. Unterstützend ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Ärzt*innen unterschiedlicher Fachgebiete und Vertreter*innen therapeutischer, pädagogischer und psychologischer Berufsgruppen selbstverständlich.

Die Ausbildung zum Logopäden

Die Ausbildung an einer Berufsfachschule dauert drei Jahre. Wöchentlich erfolgen 32 Stunden theoretischer Unterricht und praktische Ausbildung. Zwei vierteljährliche Blockpraktika im dritten und fünften Ausbildungshalbjahr sowie ein Tagespraktikum ergänzen die Ausbildung. Ort der Ausbildung sind das Sprachheilzentrum Oldenburg und weitere von der Schule ausgewählte Praxiseinrichtungen – auch außerhalb Oldenburgs.

Du brauchst dafür mindestens die mittlere Reife. Hauptschulabschluss mit mindestens zweijähriger Berufsausbildung wäre alternativ ebenso eine Option. Du bewirbst dich dazu direkt an einer der betreffenden Schulen. Manche verlangen vorab ein Praktikum. Mehr Informationen unter: www.bfl-ol.de

Alternativ ist auch ein Bachelor- oder Masterstudium möglich. Alle Infos dazu findest du unter diesem Link: dbl-ev.de/bildung/ausbildung-und-studium/

Ausbildungsinhalte

Alle Sprachstörungen haben entweder physische oder psychische Auslöser. Du erlernst daher den Aufbau der Sprech- und Stimmorgane, aber auch Grundlagen der Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde. Du erfährst alles über den richtigen pädagogischen Umgang mit deinen Patient*innen und die logopädischen Behandlungsverfahren.

Arbeitsfelder der Logopäden

In Krankenhäusern, Kliniken, Rehabilitationseinrichtungen, Logopädiepraxen, psychologischen Praxen, Sprachheilkindergärten, Förderschulen, Heimen, bei Gesundheitsämtern. Du kannst dich spezialisieren auf die Behandlung von Erwachsenen, Kindern oder den neurologischen Bereich.

Wir müssen reden

Tipps und Infos rund ums Thema Sprachförderung

In über 20 Einrichtungen für Sprachförderung

befassen sich qualifizierte Spezialist*innen der AWO Weser-Ems mit sprachgestörten Kindern und Jugendlichen.

Welche Behandlungen bietet die AWO?

Wir behandeln u. a. Störungen:

- der Sprachentwicklung
- des Spracherwerbs bei Hörstörungen
- durch Spaltbildungen
- durch neurologische Erkrankungen der Sprechmotorik (Dysarthrophonien) oder der Sprache (Aphasien)
- des Sprechflusses (Stottern und Poltern)
- der Wortschatz-entwicklung



Was ist mit den Kosten?

Die Kosten für die Sprachförderung werden von dem Träger der Sozialhilfe und Ihrer Krankenkasse übernommen.

Was ist zu tun wenn mein Kind eine Sprachförderung benötigt?

1 Kinder- oder HNO-Ärzt*innen sind die ersten Ansprechpartner*innen. Mit einer Verordnung erhalten Kinder, Jugendliche oder Erwachsene eine ambulante Behandlung vor Ort, in einer **Praxis für Sprachtherapie.**

2 Zeigt die Behandlung wenige Fortschritte oder besteht mehr Unterstützungsbedarf, wenden Sie sich in Niedersachsen an die „Fachberatung Hören, Sprache und Sehen“ im örtlichen Gesundheitsamt. Dort erhalten Sie Empfehlungen für weitere Behandlungsmöglichkeiten:

Sprachheilzentren: Vorschulkinder, schulpflichtige Kinder und Jugendliche erhalten hier 12 bis 24 Monate lang eine spezifische Behandlung und Förderung. Die Kinder und Jugendlichen leben unter der Woche vor Ort und gehen, je nach Einrichtung, in die haus-eigene oder öffentliche Schule.

Sprachheilkindergärten: Kinder ab vier Jahren erhalten hier über zwölf bis 24 Monate hinweg eine spezifische Sprachtherapie und weitere Angebote aus Pädagogik, Motopädie und Psychologie.

Rehaklinik Werscherberg: Hier erhalten Kinder und Jugendliche zusammen mit ihren Eltern oder Erziehungsberechtigten Impulse für die Sprachentwicklung und Therapie. Der Aufenthalt dauert ca. vier Wochen.



Zum Thema Sprache gibt's was AUF DIE OHREN

Der Podcast „Sprache und Sprechen einfach erklärt“ der AWO Weser-Ems

Sie finden den Podcast auf Spotify, Deezer oder unter awo-weser-ems.podigee.io

BESUCHEN SIE UNSEREN BLOG „SPRACHE VERBINDET“. HIER FINDEN SIE SPRACH- UND ERZIEHUNGS-TIPPS FÜR ZU HAUSE: SPRACHE-VERBINDET.COM

Gibt's eine Einrichtung in meiner Nähe?

Eine Liste unserer Einrichtungen und Therapieangebote finden Sie unter: awo-ol.de/Sprache-Hoeren-Foerderung-Therapie/



Moin, Herr Neumann

Seit gut einem Jahr leitet Prokurist Thomas Neumann den Geschäftsbereich AWO Kinder, Jugend & Familie Weser Ems. Warum ihm das ganz besonders Freude macht, verrät er uns im Gespräch.



Ich bin ein Kind der Jugendhilfe“, sagt er über sich selbst und beschreibt dabei in Kurzfassung die entscheidenden Phasen seines beruflichen Lebensweges. Die Jugendhilfe nahm dabei einen großen Raum ein. Und auch wenn alle diese Aufgaben in leitender Position immer spannend waren, schätzt er eines an seinem heutigen Wirkungsbereich entscheidend: die Vielfaltigkeit.

So viele unterschiedliche Angebote, Aufgaben und Menschen begleiten ihn täglich – verteilt auf 40 Einrichtungen. Mit 860 Mitarbeiter*innen ist der Bereich Kinder, Jugend & Familie der zweitgrößte innerhalb der AWO Weser-Ems.

Mit seinem Faible, Dinge zu gestalten und umzusetzen, schließt sich der Kreis. Allein schon aufgrund

einiger gesetzlicher Änderungen gibt es viel zu tun. Manches davon durchaus gespickt mit größeren Herausforderungen. Thomas Neumann mag so etwas und scheute sich noch nie davor. Alte Pfade verlassen, um danach ganz neue Wege zu gehen, hält er für wichtig. „Nur so kann man Wandel gestalten“, begründet er seine Einstellung.

Dass er nun die Geschicke der AWO mit lenken kann, ist nicht unbedingt selbstverständlich. In seinem ersten Ausbildungsweg schlug er zunächst den Beruf des technischen Modellbauers ein. Bis er sich irgendwann sagte: „Das kann jetzt aber noch nicht alles gewesen sein!“ So kam er über den zwei-

ten Bildungsweg zum Studium des Sozialwesens. Diesem Bereich ist er bis heute treu geblieben.

„Ich fahre jeden Tag gerne ins Büro“, erklärt sich abschließend noch eine andere Sache. „Die Werte der AWO sind keine leeren Worthülsen. Sie werden von allen gelebt. Das spüre ich jeden Tag.“ Die Vorstellung von Thomas Neumann könnte insofern kaum besser enden als mit diesem schönen Schlusswort. Außer vielleicht der Erwähnung, wie wichtig ihm seine Familie ist. Intensiv Zeit mit seiner Frau und den drei erwachsenen Kindern verbringen zu können, bedeutet ihm sehr viel.

GUMMIBÄRENWASCHANLAGE

Zunge raus und Lippen spitzen – Training der Mundmuskulatur mit Gummibärchen

Übung
für
zu Hause

WARUM EIGNET SICH DIESE ÜBUNG?

Eine gut ausgebildete Mundmuskulatur ist die Voraussetzung für eine klare Aussprache. Mit dem gezielten Ablecken eines Gummibärchens können Kinder vor allem die Zungen- und Mundmuskulatur trainieren. Kraft, Beweglichkeit und Berührungsempfinden werden auf diese Weise geschult. Die Kinder brauchen eine gute Mundmuskulatur, um die Zungenlaute l, n und r und die Laute s, z und sch richtig zu bilden. Auch für das Kauen, Schlucken und Saugen brauchen sie eine gut funktionierende Zunge. Viel Spaß beim Training der Mundmuskulatur!

Text: Anja Pfirsig
Quelle: klett-kita.de
Weitere Ideen finden Sie auf dem Klett Kita Blog: www.klett-kita.de/blog



ALTER

4–6 Jahre

MATERIAL

1 Tüte Gummibärchen
1 Schüssel für die Gummibärchen
1 Tuch zum Abdecken der Schüssel
1 Zahnstocher für jedes Kind
(und einige als Ersatz)

SO GEHT'S

Für das Training der Mundmuskulatur füllen Sie zuerst die Gummibärchen in eine Schüssel. Decken Sie diese mit einem Tuch zu. Die Kinder sollen noch nicht wissen, was in der Schüssel ist.

Erzählen Sie zur Einführung die nebenstehende Geschichte: Gummibärchen auf Entdeckungsreise. Nachdem Sie mit der Geschichte fertig sind: Fragen Sie die Kinder, was sie sich unter einer Waschanlage für Gummibärchen vorstellen. Erklären Sie ihnen, dass Autos in einer Waschanlage sehr gründlich gereinigt werden: Aus allen Richtungen kommen Bürsten und Schrubber.

Anschließend holen Sie die Schüssel mit den Gummibärchen hervor. Lassen Sie die Kinder raten, was sich unter dem Tuch befindet. Falls die

Kinder nicht alleine darauf kommen, erzählen Sie, dass Ihnen heute Morgen diese Gummibärchen begegnet sind. Sagen Sie, dass die Bärchen unbedingt gewaschen werden müssen.

Teilen Sie jedem Kind ein Gummibärchen und einen Zahnstocher aus. Sagen Sie den Kindern, dass sie nach der Übung ein paar Gummibärchen essen dürfen. Dann fällt es ihnen leichter, das erste Gummibärchen nicht gleich zu verspeisen. Dann kann es losgehen. Jedes Kind nimmt seinen Zahnstocher und spießt das Gummibärchen am Rücken auf. Die Kinder halten ihr Gummibärchen am Zahnstocher fest. Fragen Sie die Kinder, an welchem Körperteil ihr Bärchen gewaschen werden muss. Die genannten Körperteile sollen mit der Zungenspitze berührt werden. Dazu spitzen die Kinder die Lippen und strecken die Zunge heraus.

Tipp: Die Geschichte von den Gummibärchen spielt im Sommer. Sie können das Training der Mundmuskulatur auch im Herbst oder Winter stattfinden lassen: Die Gummibärchen folgen dann einem bunten Blatt, das im Wind davonflattert. Oder sie laufen einer tanzenden Schneeflocke hinterher.

GUMMIBÄRCHEN AUF ENTDECKUNGSREISE

Bevor Sie die Geschichte vorlesen, tragen Sie am Ende des Textes den Namen Ihrer Stadt in die Lücke ein.

DIE GESCHICHTE

Es war einmal ein rotes Gummibärchen. Es hatte vier Freund*innen: das gelbe, das grüne, das weiße und das orangefarbene Gummibärchen. Sie lebten im Gummibärchendorf. Gar nicht weit von hier. Sie mochten sich sehr und verbrachten viel Zeit miteinander.

Eines Tages sagte das rote Gummibärchen: „Ich habe eine Idee! Lasst uns eine Entdeckungsreise machen.“ „Au ja!“, riefen das gelbe und grüne Gummibärchen. Das weiße und das orangefarbene Bärchen schlugen Purzelbäume vor Freude. Gesagt, getan. Die fünf packten ihre Rucksäcke. Das Abenteuer konnte beginnen.

Die Gummibärchen wanderten viele Stunden. Über Felder und Wiesen. Durch Wälder und Täler. Die Sonne brannte. Sie schwitzten. Und wurden müde. „Sollen wir eine Pause machen?“, fragte das rote Bärchen. „Ja“, sagten die anderen, „das machen wir.“

Die fünf Freund*innen setzten sich ins Gras. Sie aßen ihre Brote und ruhten sich aus. Da kam ein Schmetterling angeflogen. Er hatte ein wundervolles Muster auf seinen Flügeln. „Schaut mal, wie schön er ist!“, rief das weiße Bärchen. Auch die anderen waren begeistert. Der Schmetterling drehte ein paar Runden in der Luft. Dann setzte er sich ... direkt auf die Nase des gelben Bärchens. Das Bärchen spürte ein Kribbeln. „Ha-ha-hatschiiii!“, nieste es.

Der Schmetterling erschrak und flatterte davon. Die fünf Gummibärchen liefen hinterher. Sie wollten sehen, wo der Schmetterling hinflieg.

Sie liefen und liefen. Und hatten nur Augen für den Schmetterling. Und der flog über eine große Matschgrube. Es platschte. Fünfmal, um genau zu sein. Ein Bärchen nach dem anderen flog in den Matsch. „Igitt, wie eklig!“, jammerten sie. Sie schüttelten sich und kletterten wieder aus der Grube. Alle Bärchen waren von oben bis unten mit Matsch beschmiert. „Und was machen wir jetzt?“, fragte das grüne Bärchen. „So schmutzig können wir unsere Reise nicht fortsetzen. Wir müssen den Matsch loswerden.“

Die fünf Freund*innen machten sich auf die Suche nach einer Waschgelegenheit. Sie liefen und liefen. Über Felder und Wiesen. Durch Wälder und Täler. Aber nirgendwo konnten sie sich waschen. Endlich kamen sie zu einem Ortsschild. „Was steht denn da?“, fragte das grüne Bärchen. Das orangefarbene kam nach vorn. _____, las es vor.

„Das ist gut“, sagte das rote Bärchen. „Hier gibt es bestimmt einen Kindergarten. Und jeder Kindergarten hat eine Gummibärchen-Waschanlage. Das wird uns weiterhelfen.“ Und so machten sich die fünf matschigen Freund*innen auf den Weg zum nächsten Kindergarten.

Und jetzt ratet mal, wo die fünf Gummibärchen gelandet sind.



Per Post in die Zukunft

Wechsel zum Präsidialmodell und Wahl des neuen Präsidiums

Die Bezirkskonferenz konnte im vergangenen Jahr nicht wie geplant als Präsenzveranstaltung in der Weser-Ems-Halle in Oldenburg stattfinden. Stattdessen wurde ein schriftliches Verfahren durchgeführt, bei dem mehr als hundert Delegierte zur Stimmabgabe aufgerufen waren. Die Ergebnisse der Abstimmung beinhalten grundlegende Veränderungen, die die AWO stark für die Zukunft machen.

Die Delegierten stimmten wesentlichen Satzungsänderungen zu, die den Wechsel zum Präsidialmodell beinhalten. Zukünftig wird die AWO Weser-Ems von einem Präsidium geführt.



AWO Bezirksverband Weser-Ems e. V. Das Präsidium



Dr. Harald Groth
Vorsitzender



Dr. Lothar Knippert
Stellvertretender
Vorsitzender



Ulla Groskurt
Stellvertretende
Vorsitzende



Wolfgang Wulf
Stellvertretender
Vorsitzender

Zum neuen Präsidiumsvorsitzenden wurde Dr. Harald Groth aus Delmenhorst gewählt, der bereits seit 2003 die Geschicke des Verbandes lenkt. Ihm zur Seite stehen die stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Lothar Knippert (Jever, ebenfalls seit 2003 im Amt), Ulla Groskurt (Osnabrück) und Wolfgang Wulf (Oldenburg). Die beiden Letztgenannten rücken neu in die engere Spitze auf.

Das erweiterte Präsidium bilden:

- Hans-Gerd Coldewey (Hage)
- Leonore Determann (Wittmund)
- Renate Geuter (Cloppenburg)
- Wolfgang Kirchner (Osnabrück)
- Barbara Kleen (Norden)
- Bernd Mentgen (Georgsdorf)
- Andrea Meyer-Garbe (Delmenhorst)
- Roswita Niemeyer (Jever)
- Veronika Saathoff (Aurich)
- Sören Schmitz (Emden)
- Doris Soth (Oldenburg)
- Jan Henner Stäbe (Oldenburg)
- Sigrid Stinn (Nordhorn)
- Uwe Weber (Aurich)

Sobald die Satzung durch das Registergericht beim Amtsgericht eingetragen ist, erlangen die Funktionen aller Gewählten rechtliche Wirksamkeit. Bis dahin bleiben die bisherigen Mandatsträger*innen im Amt. Die Verantwortlichen sind froh, dass die Handlungsfähigkeit des Verbandes trotz Corona gewahrt bleibt. „Ich danke unseren Delegierten, dass sie uns bei diesem Verfahren so gut unterstützt haben. Die AWO hat gezeigt, dass auch Corona das lebendige Vereinsleben nicht zum Erliegen bringt. Darauf können wir stolz sein“, so der bestätigte Vorsitzende Dr. Harald Groth.

> Weitere Informationen zum Präsidialmodell finden Sie auf Seite 34 im Schaubild.



Außerdem fanden weitere Wahlen für die Revision, das Bezirksschiedsgericht und die Bundeskonferenz statt.

Die **Revision** ist gewachsen und hat nun vier Mitglieder. In ihrer Funktion als Revisor wurden Karl-Heinz Schneider und Gerd Treiber bestätigt. Zudem wurden Dieter Ulferts und Heinz Wiltfang neu als Mitglieder der Revision gewählt.

Für das **Bezirksschiedsgericht** wurden Dennis Rohde, Harm-Uwe Weber und Antje Beilemann gewählt. Ersatzmitglieder sind Berta Kapels und Aloys Kiepe.

Als Delegierte für die diesjährige **Bundeskongress**, die aufgrund der Coronapandemie mit weniger Teilnehmer*innen stattfindet, wurden gewählt: Dr. Harald Groth, Dr. Lothar Knippert, Doris Soth, Ulla Groskurt, Florian Eiben und Leonore Determann.

Was ist die Revision?

Die Revision hat die Aufgabe, auf der Grundlage der Satzung und des Verbandsstatuts die Führung der Geschäfte, das Rechnungswesen sowie die wirtschaftlichen Verhältnisse zu überprüfen. Das sollte mindestens einmal jährlich geschehen. Die Prüfung kann sich auch auf die Verwendung der Mittel und auf die Budgetierung beziehen. Die Revisoren*innen können sich dabei unter anderem auf die Ergebnisse der Wirtschaftsprüfung stützen.

Was ist das Bezirksschiedsgericht?

Das Bezirksschiedsgericht führt Ordnungsverfahren oder Schlichtungen eventueller Streitfälle innerhalb des Bezirksverbands und seiner Mitglieder durch.

Was ist die Bundeskonferenz?

Die Bundeskonferenz ist das höchste Gremium der Arbeiterwohlfahrt. Ihre Beschlüsse zu bundespolitischen Aufgaben und zur Wahrung der Einheitlichkeit des Gesamtverbandes sind verbindlich für alle Gliederungen.

So funktioniert das Präsidialmodell



Welche Aufgaben hat das Präsidium und aus wem setzt es sich zusammen?

Die AWO Weser-Ems hat den Wechsel zum Präsidialmodell vollzogen. Der ehrenamtliche Vorstand wird dadurch zu einem ehrenamtlichen Präsidium. Diese Änderung hat zur Folge, dass die bisherige Geschäftsführung entfällt, da das Präsidium einen hauptamtlichen Vorstand beruft. Die alleinige Verantwortung für das Tagesgeschäft sowie die Vertretungsberechtigung des Verbandes nach außen gehen hierbei auf das Hauptamt über.

Das Präsidium befasst sich mit den strategischen Fragen und hat das Recht zur Aufsicht gegenüber dem geschäftsführenden Vorstand. Die Brückenfunktion zwischen den beiden Gremien nimmt der Präsidialausschuss wahr. Dieser besteht aus der*dem Vorsitzenden des Präsidiums sowie den Stellvertreter*innen.



Vorstand

bis zu **3** Mitglieder

hauptamtlich



Bezirksausschuss

beruft und entlastet

entlastet

Präsidium
ehrenamtlich

bis zu **19** Mitglieder

1



Vorsitzende*r

3



Stellvertretungen

14



Beisitzer*innen

1



Vertretung des Bezirksjugendwerks



Vorsitzende
bilden
Präsidialausschuss

Aufgaben

Zum Beispiel sozialpolitische Positionierung und verbandliche Willensbildung





Eine Lese-Insel,

da ist eine Lese-Insel

Wo denn? Dreimal die Woche öffnet die Lese- bzw. Mathe-Insel in der Grundschule Pewsum ihre Pforten. Sie unterstützt Grundschüler, die Probleme haben beim Lesen-/Schreiben- oder Rechnenlernen.



Das ist für dich“, sagt Lena* strahlend und drückt Bärbel Ites-Eden ein selbst gemaltes Bild in die Hand, als sie zur Förderstunde kommt. Anders Felix*, der stürmt gleich mit Karacho auf sie zu und wirft sich freudig in ihre Arme. So oder ähnlich zeigen die Kinder, wie sehr es ihnen bei Bärbel Ites-Eden und ihren beiden Kolleginnen Antje Kamping und Gertud Brüggemann gefällt. Das ist kaum verwunderlich, denn während der 45 Minuten stehen sie vollkommen im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Die eigenen Finger spielen dabei eine große Rolle. Die Kinder bilden mit den Koch'schen Fingerzeichen die einzelnen Buchstabenformen und die Laute werden so miteinander verknüpft. So wird das Gelernte im Gedächtnis besser verfestigt.

„Manche Kinder brauchen einen anderen Zugang für das Grundverständnis beim Lesen, Schreiben, Rechnen“, erklärt die Betreuerin den Ansatz. Also fangen sie parallel zur Schule in den Förderstunden einfach noch mal von vorne an – ganz neu, spannend und anders als in der Schule. Es braucht ein wenig Zeit und Geduld, zeigt beim Großteil ihrer Schützlinge jedoch tolle Erfolge.

„Ich kann das nicht“, erklären die Kinder am Anfang oft traurig, wenn sie in die ersten Stunden kommen: „Aber nein! Du kannst es nur noch nicht. Das wird sich bald ändern“, motiviert Bärbel Ites-Eden sie dann. Und so kommt es meist auch.

Sie selbst kam in 2009 ganz unverhofft zu dieser schönen Aufgabe. Eine Freundin machte sie darauf aufmerksam, dass das Förderprogramm noch Betreuer*innen sucht. „Warum eigentlich nicht?“, dachte sie sich, durchlief die erforderlichen Fortbildungen und ist seitdem mit Feuereifer dabei.

„Es ist unglaublich schön zu sehen, wie sich endlich Erfolgserlebnisse einstellen, die die Kinder so in der Schule nicht hatten“, ergänzt sie ihr Wirken. Die erste Leseinsel dieser Art gibt es übrigens schon seit 21 Jahren in der Region. Nach und nach sind weitere dazugekommen, mit teils unterschiedlicher Trägerschaft. In Pewsum bezahlen die Eltern für das Angebot lediglich einen minimalen Einmalbeitrag. „Wir sind jedoch keine Nachhilfe, sondern eine Förderung“, betont Bärbel Ites-Eden, die sich über eine Sache ganz besonders freut: Einige Lehrer*innen der Grundschule sind von dieser Methode auch so überzeugt, dass sie sie im Unterricht bereits selbst integrieren. **Name von der Redaktion geändert.*

Seit über 15 Jahren betreibt der AWO Kreisverband Norden e. V. Lese- und Mathe-Inseln und gehört damit zu den größten Trägern dieser Einrichtungen im Landkreis Aurich.

An folgenden Standorten gibt es das Angebot der AWO – zum Teil an Grundschulen angegliedert: Berumbur, Dornum, Großeheide, Hage, Hinte, Leezdorf, Loppersum, Norderney, Ostseel, Pewsum, Rechtsupweg, Upgant-Schott



V. l. Betreuerinnen Antje Kamping und Bärbel Ites-Eden



Betreuerin Gertrud Brüggemann

AWO & ICH

Viele Menschen sind dabei – sie engagieren sich ehrenamtlich, sind sozial- oder verbandspolitisch aktiv oder unterstützen durch ihren Mitgliedsbeitrag sowie über Spenden soziale Arbeit und Hilfen der AWO. Ganz unterschiedliche Beweggründe bringen sie zusammen.



Astrid Oelmann wollte helfen, ihren Horizont dabei erweitern und Spaß haben. Das alles hat sie als Ehrenamtliche bei der AWO Weser-Ems nun gefunden.

Mit den Worten „hartnäckig“ und „willensstark“ lässt sich Astrid Oelmann wohl am besten umschreiben. Denn bis es endlich zu ihrem Ehrenamt-Einsatz kommen konnte, war es ein durchaus beschwerlicher Weg.

„Jetzt im Lockdown ist bei Ihnen doch bestimmt dringend Hilfe gefragt? Hier bin ich!“ So lautete ihr Anliegen samt Angebot an diverse Stellen außerhalb der AWO. „Ach, na ja, wenn Sie uns so fragen – nein, eigentlich nicht.“ Eine Absage nach der anderen prasselte auf sie ein. Doch sie blieb am Ball und meldete sich kurzerhand bei der AWO.

Hier fand sie bei Jacqueline Ritter vom Projekt „AWO hilft“, das durch die Aktion Mensch gefördert wird, ein offenes Ohr. Nach einem ersten Gespräch über Interessen und einer darauffolgenden Schulung, stellte Frau Ritter den Kontakt zu Frau Müller* her – einer älteren alleinstehenden Dame. Durch den Lockdown

fiel für sie alles weg, was ihr Struktur im Alltag geben konnte. Nun wird sie regelmäßig durch Frau Oelmann unterstützt: mit Erfolg. Zweimal pro Woche treffen sie sich zu festen Zeiten zu einem Spaziergang. Der Austausch tut beiden gut und Frau Müller findet wieder Abwechslung in ihrem Alltag.

„Für mich bedeutet es viel, der Gesellschaft etwas zurückgeben zu können. Und natürlich soll es auch Spaß machen“, resümiert Frau Oelmann ihren Einsatz. Dabei ist ihr auch der Austausch mit anderen Ehrenamtlichen wichtig. Wenn sie sich abschließend noch etwas wünschen könnte, dann das: dass sich die Ehrenamtlichen aus derselben Initiative einmal pro Monat locker in einem Art Helfer*innenkreis zusammentreffen. Wie wir die tatkräftige Astrid Oelmann kennengelernt haben, lässt sie sicher auch hier so lange nicht locker, bis sie dies auf die Beine gestellt hat.

Sie haben Interesse, beim Projekt „AWO hilft“ mitzuwirken? Dann rufen Sie gern Jacqueline Ritter unter 0441 36105972 an und besprechen die Möglichkeiten.

**Name von der Redaktion geändert*



Was ist eigentlich Gleichheit?

Unsere Gesellschaft besteht aus vielen unterschiedlichen Menschen. Daraus entsteht eine besondere Vielfalt. Diese Vielfalt anzuerkennen und zu schützen ist ein wesentliches Merkmal der AWO. Deshalb gehört die Gleichheit zu den Grundwerten der AWO. Was zunächst paradox klingt, ist auf den zweiten Blick leicht verständlich: Für die AWO gründet Gleichheit in der gleichen Würde aller Menschen. Sie verlangt gleiche Rechte vor dem Gesetz, gleiche Chancen am politischen und sozialen Geschehen teilzunehmen und das Recht auf soziale Absicherung.

Im deutschen Grundgesetz ist Gleichheit in den Grundrechten

verankert. Dort steht bereits in Artikel 3: „Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich“. Weiter ist erläutert, dass niemand aufgrund von Herkunft, Sprache, Glauben, religiösen oder politischen Anschauungen oder einer Behinderung benachteiligt oder bevorzugt

Für die AWO gründet Gleichheit in der gleichen Würde aller Menschen.

werden darf. Damit ist Gleichheit ein wesentliches Merkmal von Demokratie und ein Bestandteil von Gerechtigkeit. Schon in der Französischen Revolution 1789 war der Ruf nach Gleichheit, Freiheit und Brüderlichkeit ein Leitmotiv.

Seit 2006 gibt es in Deutschland zudem das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG), das umgangssprachlich häufig als Antidiskriminierungsgesetz bekannt ist. Dieses Gesetz soll die Benachteiligung aufgrund von Herkunft, Geschlecht, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter oder sexueller Identität verhindern und beseitigen. Zur Verwirklichung dieses Ziels erhalten die durch das Gesetz geschützten Personen Rechtsansprüche gegen Arbeitgeber und Private, wenn diese gegen das Diskriminierungsverbot verstoßen. Dies kann zum Beispiel der Zugang zu einer Arbeit oder Wohnraum, der berufliche Aufstieg oder Bildung sein.

Gut zu wissen



Engagementpreis der AWO Weser-Ems

Engagement in Zeiten von Corona – Jetzt bewerben

Die Corona-Pandemie hat unsere Gesellschaft vor neue Herausforderungen gestellt. Viele Menschen haben sich deshalb in der Weser-Ems Region organisiert, um einander zu helfen und um beispielsweise besonders betroffene Personen zu unterstützen.

Die AWO Weser-Ems möchte diesen besonderen Einsatz für die Gesellschaft würdigen und lobt

deshalb einen Engagementpreis unter dem Motto „Engagement in Zeiten von Corona – Wenn aus Distanz Nähe wird“ aus. Es werden insgesamt drei Projekte ausgezeichnet, die sich für den gesellschaftlichen Zusammenhalt stark gemacht haben.

Die Bewerbungsunterlagen und weitere Informationen stehen auf www.awo-ol.de zur Verfügung.

AWO-Governance-Kodex

Verbindliche Richtlinien

Anfang Dezember wurde die neue Fassung des AWO-Governance-Kodex beschlossen. Der Kodex beinhaltet verbindliche Richtlinien für eine verantwortungsvolle Führung und Aufsicht der Vereine, Verbände und Unternehmen bei der AWO. Nach der Verabschiedung im Jahr 2017 – als Nachfolger des ehemaligen Unternehmenskodex – wurde der Kodex nun erneut nach Praxishinweisen aus dem Verband und weitergehenden Erfahrungen aus Compliance-Fällen modernisiert und weiterentwickelt.

Die Neuerungen umfassen eine überarbeitete Aufmachung des Kodex, die Anpassung von Regelungen zur Stärkung der Aufsichtsgremien, wichtige Spezifikationen und Erhöhung der Transparenz hinsichtlich der Vergütung der Geschäftsführungen sowie eine vereinfachte Handhabung zur Vermeidung von Interessenkonflikten.

Borkumreisen

Für Senior*innen

Mit dem Reiseangebot nach Borkum richtet sich der AWO Kreisverband Oldenburg/Vechta e.V. an Senior*innen, die gern in Gemeinschaft verreisen möchten und sich in einer netten Reisegruppe gut begleitet wissen wollen. Ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm während der Reise bringt die Teilnehmer*innen miteinander ins Gespräch.

Mit Vorbehalt aufgrund der Pandemie sind folgende Termine für 2021 geplant:

- 29. Mai bis 05. Juni
- 04. bis 11. September

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Ihre Ansprechpartnerin im Kreisverband, Meike Ache. Sie erreichen Frau Ache unter 0160 92141050 und awo.ache-kv-ol@web.de



Hans-Joachim Lenke

LAG FW – neuer Vorsitz

und Online-Auftritt

Die niedersächsische Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (LAG FW) ist zentraler Gesprächspartner für Parlament, Regierung, Behörden, Verbände und Institutionen. Die vielfältigen Aufgaben der LAG FW werden vornehmlich von zwei Organen wahrgenommen: der Mitgliederversammlung und dem Vorstand. In der LAG FW haben sich die sechs Spitzenverbände zusammengeschlossen: die AWO, die Caritas, das Deutsche Rote Kreuz, das Diakonische Werk, die Jüdische Wohlfahrt und der Paritätische.

Der Vorsitz wechselte zum neuen Jahr turnusgemäß, und Hans-Joachim Lenke, Vorstand des Diakonischen Werks, übernimmt nun dieses Amt. Damit löst er Birgit Eckhardt, Vorsitzende des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Niedersachsen, ab. Neuer stellvertretender Vorsitzender ist Marco Brunotte, Vorsitzender des Vorstands des AWO Bezirksverbandes Hannover.

Zu den Angeboten der LAG FW gehören Krankenhäuser, Altenheime, Kindergärten und Einrichtungen für Menschen mit Behinderung. Beratungsstellen bieten unter anderem Hilfe für Frauen, Familien, Migrant*innen, Suchtkranke, Straffällige oder Menschen ohne Wohnung. Hinzu kommen Tausende von Selbsthilfegruppen und Besuchsdiensten. Weitere Infos gibt es auf der neuen Webseite unter www.lag-fw-nds.de

KINDERSEITE

Spaß & Rätsel

Knobelaufgaben

Zeit für ein bisschen Gehirnjogging mit diesen kniffligen Aufgaben. Die Lösung für jede Aufgabe findest du unten rechts unter dem Suchbild.

1. Was will ein jeder werden und will doch keiner sein?

2. Ich bin voller Löcher, aber dennoch halte ich das Wasser. Was bin ich?

3. Welcher Schuh hat keine Sohle?

4. Meine Schale, die ist rund, einmal blau, mal rot, mal bunt. Schlägst du auf die Schale drauf, isst du mich mit Freude auf. Erst das Gelbe, dann das Weiße. Rate, rate, wie ich heiße!

5. Welcher Zahn kann nicht zubeißen?

Suchbild

In diesem Bild sind 11 Bleistifte versteckt. Kannst du sie finden?



Lösung Knobelaufgaben: 1. Alt; 2. Ein Schwamm; 3. Der Handschuh; 4. Das Osterei; 5. Der Löwenzahn



MALWETTBEWERB



Jetzt ist der Winter bald vorbei! Um den Frühling gebührend zu empfangen, seid ihr gefragt, liebe junge Leser*innen: Malt uns ein schönes Bild über den Frühling. Zeigt uns, auf was ihr euch freut, was ihr plant und mit wem ihr den Frühling verbringen werdet. Ob ein Spaziergang im Wald oder schon am Strand, ob ihr das Ende von Corona herbeisehnt und endlich wieder einen Geburtstag feiern könnt – lasst euren Ideen freien Lauf. Jetzt, wo es langsam heller wird, soll auch unsere Stimmung heller werden: durch das Anschauen eurer Bilder. Wir freuen uns schon darauf, um damit auch unsere Vorfreude auf den Frühling zu steigern.

DAS KÖNNT IHR GEWINNEN

Als Dankeschön für das Mitmachen gibt es für 10 geloste Einsendungen im Anschluss ein kleines Überraschungspaket von der AWO. Unsere Redaktion schaut sich eure Bilder an und wird einige Bilder auswählen, um sie den Leser*innen zu zeigen.

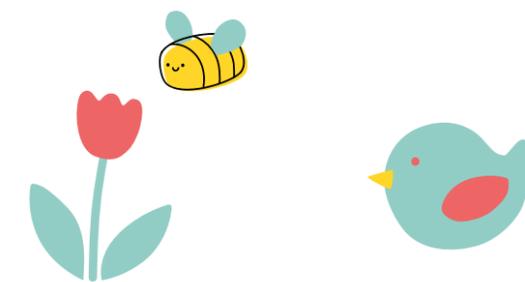
Wir wünschen euch viel Spaß!

UND SO GEHT ES:

1. Malt uns ein tolles Bild
2. Schreibt ein paar Sätze dazu, warum es gerade dieses Bild geworden ist.
3. Mit der Zusendung stimmt ihr der Veröffentlichung in der nächsten Marie zu. Wir werden nur die Vornamen aufführen. Klärt diesen Punkt bitte besonders mit euren Eltern!
4. Bitte schickt das Bild an:
AWO Bezirksverband Weser-Ems e. V.
Redaktion Marie
Klingenbergstraße 73
26133 Oldenburg



Einsendeschluss ist am 30. April 2021.



Symbol-Sudoku

In jedem dick umrahmten Kästchen dieses Symbol-Sudokus müssen die 6 verschiedenen Symbole so verteilt werden, dass sie in jeder Zeile und Spalte nur jeweils einmal vorkommen.





Frischer Wind für Ihre Drucksachen!

Druckkontor Emden | Wolthuser Straße 1 | 26725 Emden
Tel. +49 (0) 4921 58918-0 | www.druckkontor-emden.de



Prof. Marylyn A., Infektiologin

Tilo W., Rentner

Miriam L., Eventmanagerin

Jetzt informieren!
Tel. 116 117

DEUTSCHLAND KREMPELT DIE #ÄRMELHOCH FÜR DIE CORONA-SCHUTZIMPFUNG

Die Corona-Schutzimpfung ist da. Zunächst nicht für alle, sondern für die besonders gefährdeten Menschen. Informieren Sie sich schon jetzt, wer vorangehen kann und wann auch Sie sich impfen lassen können. Für unseren Weg ins normale Leben.
corona-schutzimpfung.de

Marie Die nächste Ausgabe erscheint im Juli 2021

Impressum

„Marie“ – Magazin des AWO Bezirksverbandes Weser-Ems e. V.

Erscheinungsdatum: März 2021

Auflage: 11.000 Stück

Herausgeber

AWO Bezirksverband Weser-Ems e. V.
Klingenbergstraße 73, 26133 Oldenburg
www.awo-ol.de

V.i.S.d.P.

Thore Wintermann (Verbandsgeschäftsführer)

Redaktion

Karin Koll
Katharina Garves
redaktion-marie@awo-ol.de

Adressdatenverwaltung

Silke Böhn
0441 4801210
silke.boehn@awo-ol.de

Anzeigen/Coupons

Karin Koll
01590 4011851
karin.koll@awo-ol.de

Konzept & Gestaltung

Superidee Werbeagentur
www.superidee.de

Druck

Druckkontor Emden
www.druckkontor-emden.de

Bildnachweis

© Superidee Werbeagentur (Titel, S. 20–29)
© AWO Weser Ems (diverse)
© Brigitte Tohm – unsplash.com (S. 2) / © Eric Heining – unsplash.com (S. 6) / © photoguns – stock.adobe.com (S. 6) / © Image'in – stock.adobe.com (S. 6) / © Racle Fotodesign – stock.adobe.com (S. 7) / © dfkt – unsplash.com (S. 7) / © Fizkes – stock.adobe.com (S. 15) / © LIGHTFIELD STUDIOS – stock.adobe.com (S. 30) / © Yevhen – stock.adobe.com (S. 33) / © VectorMine – stock.adobe.com (S. 34) / © Rawpixel.com – stock.adobe.com (S. 39) / © Jacob Lund – stock.adobe.com (S. 42) / © chaiwat – stock.adobe.com (S. 47) / © grivina – stock.adobe.com (S. 8)

Redaktions- und Anzeigenschluss

für die Ausgabe 2/2021 der Marie ist der 15. Mai 2021.
Berichte und Fotos oder Anzeigen senden Sie bitte per E-Mail an: redaktion-marie@awo-ol.de



Vorteile für unsere Mitglieder

In dieser Ausgabe gibt es anstatt Coupons zwei Postkarten, die Sie an Ihre Lieben schreiben können. Wie wäre es mit ein paar Zeilen an die Oma oder die Freundin, mit der Sie sich sonst regelmäßig zur Teetied treffen? Wir alle können kaum erwarten, dass die Gemeinschaft mit unseren Lieben wieder möglich wird. Vorfriede ist die schönste Freude! Erwecken Sie die Vorfriede mit ein paar handgeschriebenen Zeilen.

Online-Vorteile für Mitglieder

82 % der Mitglieder der AWO Weser-Ems, die einen Zugangscode erhalten haben, haben sich bereits auf dem Vorteils-Portal registriert!

Zurzeit gibt es z. B. Gymondo Fitnesskurse mit 30 % Rabatt für das private Training zu Hause. Oder wie wäre es mit einem Tanzkurs? Es gibt 50 % Rabatt auf die Mitgliedschaft in einer Online-Tanzschule. Dort erlernt man von zu Hause aus die verschiedensten Tanzstile. Vielleicht eine gute Alternative zur Gestaltung des Alltags?

Natürlich finden Sie auch andere tolle Schnäppchen, die Sie schnell und bequem einlösen können.

Kein Zugangscode? Zur Registrierung benötigen Sie einen Zugangscode. Diesen können Sie unter Angabe des vollständigen Namens und Ihrer Adresse unter mitglied@awo-ol.de anfordern.

Dann können Sie sich unter awo.mitgliedervorteile.com registrieren und die Rabatte unbegrenzt nutzen.

Viel Spaß beim Stöbern und Einlösen!

MIVO Alle Vorteile jetzt auch in der Mivo App!



Marie mag gutes Klima

Die Emissionen, die durch den Druck von Marie entstehen, gleichen wir durch die Unterstützung des regionalen Klimaschutzprojektes „Gesunder Mischwald als Lebensraum für Fledermaus, Käfer und Bienen“ im Harz aus.

Mehr Informationen zu dem Projekt finden Sie unter www.climatepartner.com mit der ClimatePartner-Label-ID-Nummer 14153-2102-1002.

Dieser Prozess ist TÜV-Austria-zertifiziert und garantiert transparente Nachvollziehbarkeit.



Wohlfahrtsmarken helfen.



www.wohlfahrtsmarken.de

CORONA - WIR KÄMPFEN WELTWEIT GEGEN EINE AUSBREITUNG

Corona versetzt die Welt in einen Ausnahmezustand. Besonders in Ländern des Globalen Südens hat die Mehrheit der Bevölkerung keinen Zugang zu einem funktionierenden Gesundheitssystem. Daher unterstützen wir weltweit: Wir informieren barrierefrei über das Virus, errichten Handwaschstationen und verteilen Hygienepakete und Nahrungsmittel für Familien in Quarantäne.



International

Spendenkonto

IBAN:
DE83 1002 0500 0003 2211 00
BIC: BFSWDE33BER

Spendenstichwort: Corona
Bank für Sozialwirtschaft

Vielen Dank für Ihre Spende!
Mehr unter: www.awointernational.de